

Rheintaler Bote

DIE WOCHENZEITUNG

Inserateannahme 071 242 67 70 | Redaktion 071 242 67 81 | sekretariat.sg@swissregiomedia.ch | www.rheintaler-bote.ch

Biodiversität fördern
Mit einer neuen Biodiversitätsstrategie will der Kanton St. Gallen Artenvielfalt und naturnahe Lebensräume langfristig fördern
2

Tag der offenen Tür
Wenn sich am 6. Juni die Tore von 16 Betrieben im Industriegebiet Eichenwies in Oberriet öffnen, erwartet die Besuchenden ein vielfältiges Programm
4

Leserbriefe
Einige Leserbriefschreiber nehmen Stellung zu politischen Themen wie etwa die Standorte der Windräder oder der Fuss- und Veloverkehrsbrücke
9

Zahlreiche Unfälle in der Region
Mehrere Unfälle und ein Kletterzwischenfall forderten die Einsatzkräfte in der Region. Zudem stehen die Veloprüfungen im ganzen Kanton an
10



Werdenberg im Verdi-Fieber

Mit «Un ballo in maschera» verwandeln die Schloss-Festspiele vom 7. bis 22. August die Seebühne am Werdenbergersee in eine Freiluft-Oper.

Werdenberg Mit «Un ballo in maschera» bringen die Werdenberger Schloss-Festspiele vom 7. bis 22. August eine der grossen Opern Giuseppe Verdis auf die Seebühne in Werdenberg. Die Produktion verbindet musikalische Qualität mit einer aussergewöhnlichen Inszenierung unter freiem Himmel. Beni Dürr, Präsident der Werdenberger Schloss-Festspiele ist überzeugt: «Gänsehaut-Momente werden auch Nicht-Opern-Fans erleben.» Die Bühne entsteht direkt am Werdenbergersee und wird bewusst als Erweiterung des historischen Städtchens gedacht. Schloss, Landschaft und Architektur verschmelzen mit der Inszenierung und machen die Kulisse selbst zum Teil der Geschichte. Im Zentrum steht das Motiv der «Maske». Die Figuren bewegen sich zwischen gesellschaftlicher Rolle und persönlicher Wahrheit – und zeigen ihr wahres Gesicht oft erst im Moment der Krise. Damit erhält Verdis Werk eine überraschend aktuelle gesellschaftliche Relevanz. Gleichzeitig wird die Handlung mit der Geschichte des Werdenbergs verknüpft. Der Gouverneur von Boston wird zum Grafen von Werdenberg, historische Elemente der Region fliessen sichtbar in Bühnenbild und Dramaturgie ein. Selbst die Architektur des Städtchens wird Teil der Inszenierung. Die musikalische Leitung übernimmt Gion Gieri Tuor. Ergänzt wird die Produktion durch internationale Solisten, ein hochkarätiges Kreativteam sowie modernste Bühnen-, Licht- und Tontechnik. Mehr als 200 Mitwirkende auf und hinter der Bühne tragen dazu bei, dass Werdenberg für zehn Tage zum Zentrum der Opernkultur in der Ostschweiz wird.



Beni Dürr, Präsident des Werdenberger Schloss-Festspiele kann es kaum erwarten, wenn am Werdenbergersee vor historischer Kulisse die Festspiele mit Verdis Oper beginnen.

Seite 3

KULTUR 5

Das Artilleriewerk Heldsberg in St. Margrethen zählt zu den bedeutendsten Festungsanlagen der Ostschweiz. Die zwischen 1939 und 1941 erbaute Anlage sicherte einst das Rheintal, die Rheinübergänge und das Südende des Bodensees. Ergänzt wird die Geschichte durch die Sperre Stoss oberhalb Altstätten sowie den Kommandobunker der Grenzbrigade 8 in Haslen. Gemeinsam erzählen diese Anlagen von der Verteidigung der Schweizer Ostgrenze im Zweiten Weltkrieg und während des Kalten Krieges. Was streng geheim war, ist heute erlebbar.

POLITIK 7

Au-Heerbrugg Am Sonntag, 14. Juni, wird in Au-Heerbrugg ein neuer Schulpräsident der Primarschule bestimmt. Der «Rheintaler Bote» hat den zwei Kandidaten Silvio Gablick und Antonio Cipolletta auf den Zahn gefühlt. Im Interview werden Themen wie Finanzen, die Vor- und Nachteile einer zukünftigen Einheitsgemeinde, aber auch die Qualitäten einer Primarschule angesprochen. Auch hatten die beiden Kandidaten die Möglichkeit, ihrem Kontrahenten jeweils eine Frage zu stellen.

VEREINE 10

Buchs Der Verein River of Hope setzt sich seit über 15 Jahren für bessere Perspektiven im Kongo ein. Am Anfang stand weder ein ausgearbeitetes Konzept noch eine grosse Organisation – sondern schlicht Fussball. Aus den ersten Fussballteams entwickelte sich später das Zentrum Tala Mosika mit Primarschule, Berufsbildung und Sportangeboten. Bis heute ist Fussball ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Was mit einem Traum begann, bietet nun vielen die Hilfe zur Selbsthilfe, Unterstützung für Gemeinschaften weltweit und will zukünftige Generationen nachhaltig sichern.

Anzeige


SIMONE LOHER
ganzheitliche therapie

Diepoldsauerstrasse 24
9443 Widnau
T +41 71 720 06 26
simone@simoneloher.ch
simoneloher.ch


ALU GLAS
TECHNIK

t. +43 (0) 5577 89777
www.alu-glas.at


Sabine Bürki

Arvenweg 6, 9434 Au
Telefon 079 514 10 32

Geben Sie Ihre Füsse in gute Hände
· Fusspflege · French
· Haarentfernung · Manicure
· Fussreflexzone nach Pater Eugster

Hausbesuche

GIMA
— ITALIAN PIECES. TIMELESS STYLE. —
ITALIENISCHE MODE
TRIFFT AUF
FRANZÖSISCHE MODE
IN WIDNAU

20% RABATT
MIT CODE: ZEITUNG
ZEIG DIESEN ZEITUNGSARTIKEL IM GESCHÄFT UND ERHALTE 20% RABATT!

ITALIENISCHE ELEGANZ | FRANZÖSISCHE LEICHTIGKEIT | ZEITLOSE STYLES
BAHNHOFSTRASSE 17
9443 WIDNAU
www.gimafashion.com
Besuch uns im Geschäft!

SOS-HUNDETRAINING
Die Hundeschule, die zu Ihnen kommt!

Machen Sie Ihren Hund zum perfekten Begleiter, ohne Kommando und ohne Leckerli in Ihrer alltäglichen Umgebung!

Telefon 079 507 87 33
www.sos-hundetraining.ch
Kostenloses Erstgespräch

Opernzauber vor historischer Kulisse

Von Claudia Hutter

Wenn Musik auf Schlossmauern trifft, ist Festspielzeit in Werdenberg. Vom 7. bis 22. August steht Präsident Beni Dürr an der Spitze der Schloss-Festspiele.

Sie sind seit 2024 Präsident der Werdenberger Schloss-Festspiele, einer Genossenschaft, welche das kulturelle Leben in der Region mitprägt. Läuft alles nach Plan mit den Vorbereitungen zur Verdi-Oper «Un ballo in maschera», die vom 7. bis 22. August aufgeführt wird?

Beni Dürr: Ja, das ist so. Ich freue mich darüber, wie es aktuell läuft. Im Februar hatte ich noch einen Durchhänger, da uns der Chorleiter und einige Sängerinnen und Sänger unverhofft verliessen. Nun sind wir in allen Bereichen wie Sponsoring, Ticketvorverkauf, als auch in der künstlerischen Vorbereitung gut unterwegs. Ich besuche die Chorproben regelmässig und freue mich an den Fortschritten, denn Choreograph und künstlerische Leitung arbeiten bereits jetzt eng zusammen.

Seit Ihrem Amtsantritt vor zwei Jahren sind die Ansprüche gestiegen. Was bedeutet das konkret für die Besucherinnen und Besucher auf der Tribüne?

In Unternehmen gilt der Grundsatz, sich ständig verbessern zu wollen. Mit der neu strukturierten Organisation im Hintergrund ist es unser Ziel, den Künstlerinnen und Künstlern einen Rahmen zu bieten, damit diese in der Lage sind, Höchstleistungen abzurufen. Dazu haben wir uns professioneller aufgestellt. Das Publi-

«Wir bringen Verdi auf die Bühne vor historischem Hintergrund mitten in unserer Region.»

kum darf sich in diesem Jahr auf eine Opernaufführung von höchster Qualität freuen – sowohl was die Bühnenszenierung, als auch die Gesangsqualität betrifft. Die Solistinnen und Solisten sind talentiert und begeistert. Sie sind sich gewohnt, auch auf grossen Bühnen zu stehen.

Kommen bei einem Besuch der Werdenberger Verdi-Oper auch jene Gäste auf die Rechnung, die noch nie in einer Oper waren? Davon bin ich überzeugt. Gänsehaut-Momente werden auch Nicht-Opern-Fans erleben. Ich war früher selbst kein Operngänger. Mit diesem Musikgenre befasste ich mich

erst näher, als unsere jüngste Tochter klassischen Operngesang studierte. Die Werdenberger Schloss-Festspiele bieten mit den Aufführungen im August einen idealen Rahmen, sich mit diesem Genre live auseinanderzusetzen. Und das alles bei bezahlbaren Ticketpreisen. Dazu muss kein Opernhaus in einer grossen Stadt angefahren und betreten werden. Wir bringen Verdi auf die Bühne vor historischem Hintergrund mitten in unserer Region. Dabei setzen wir den Fokus auf den Grundsatz – eine Oper vom Land fürs Land. Wenn unser Publikum die Verdi-Oper erlebt und gleichzeitig auch noch erleben kann an diesem einzigartigen Ort mit seiner mystischen Atmosphäre am Abend, dann haben wir als Veranstalter unser Ziel erreicht.

«Verdi war ein gesellschaftskritischer Geist und hielt den Spiegel hin. Verdi ist also nach wie vor aktuell.»

Doch Sie hätten dabei gerne zehn ausverkaufte Vorstellungen? Ja, das ist so. Es geht dabei nicht nur um die Wirtschaftlichkeit, sondern um die Wertschätzung der künstlerischen Leistung. Künstlerinnen und Künstler sind motivierter, wenn die Zuschauerreihen voll sind. Und es geht auch um die Zukunft. Denn die Verwaltung ist ebenfalls motivierter, weitere Opern zu produzieren. Unsere Region hat ein grosses Potenzial. Wir können mit den Werdenberger Schloss-Festspielen zu einem Wirtschaftstreiber werden und die Region noch stärker bekanntmachen. Mein Ziel wäre, die Opern am Werdenbergersee nicht nur zu einem kulturellen, sondern auch zu einem wirtschaftlichen Leuchtturm zu entwickeln.

Was ist das Spezielle an Verdi? Warum fiel die Wahl gerade auf eine Verdi-Oper?

Eine Oper an und für sich ist das wohl anspruchsvollste Werk, das es grundsätzlich in der Kunst gibt. Bei Verdi kommt hinzu, dass seine Plots oft intensiv und kompromisslos sind. Themen wie bedingungslose Liebe, Verrat, Rache, Eifersucht und Machtkämpfe treiben die Protagonisten in die Tragödie. Seine Werke brechen mit gesellschaftlichen Tabus. Viele seiner früheren Werke wurden zu heimlichen Hymnen für die italienische Einigungsbewegung. Besonders bekannt in diesem Zusammenhang ist der Gefangenenchor aus «Nabucco». Die Oper «Un ballo in maschera» ist eines seiner fesselndsten

Wie sollen die Opernbesucherinnen und -besucher anreisen?

Wir verfügen am Werdenbergersee über genügend Gratis-Parkplätze für all jene, die mit dem Auto kommen. Für Benutzer des öffentlichen Verkehrs befindet sich die Bushaltestelle in nächster Nähe, und der Bahnhof Buchs ist in knapp 20 Minuten Gehdistanz zu erreichen.



Beni Dürr, Präsident der Werdenberger Schloss-Festspiele freut sich auf die Aufführung der Verdi-Oper «Un ballo maschera». Bild: pd

Werke aus meiner Sicht. Es erzählt eine schillernde Geschichte aus Intrige, Politik und fataler Leidenschaft. Verdi war ein gesellschaftskritischer Geist und hielt den Spiegel hin. Verdi ist also nach wie vor aktuell.

Was erwartet die Besucherinnen und Besucher vor und nach der Oper am Werdenbergersee?

Kulinarisch können sich die Gäste über eine reiche Auswahl freuen, von der Grillwurst, über Fingerfood, bis hin zum Drei-Gang-Menü, vom Mineralwasser, über ein Bier, bis hin zu Sekt und Champagner.

Sie haben in Ihrem Kreativ-Team auffallend viele junge Menschen, so zum Beispiel auch die Regisseurin Raphaela Wagner, Jahrgang 1999, geboren in Walenstadt. Sehen sich die Werdenberger Schloss-Festspiele als Sprungbrett für junge Künstler und Kulturschaffende?

Ja, das ist in den Statuten der Genossenschaft verankert und in unserer Wertedefinition festgelegt. Solchen Talenten eröffnen wir mit den Werdenberger Schloss-Festspielen buchstäblich die Bühne. Auch Mirjam Fässler und Judith Dürr, zwei junge Sängerinnen aus der Region, die schon im Jahr 2020 in der Oper «Carmen» als Zigeunerinnenduo gemeinsam auf der Bühne der Werden-

berger Schloss-Festspiele standen, kehren mit «Un ballo in maschera» in die Heimat zurück. An einem Vorsingen im Opernhaus Zürich durften wir aus internationalen Künstlern eine sehr gute Auswahl definieren. Es ist ein Glück, dass unter den Besten auch Einheimische waren, so

«Jung, aus der Region und bereits international tätig, das gefällt uns. Solchen Talenten eröffnen wir mit den Werdenberger Schloss-Festspielen buchstäblich die Bühne, damit sie diese bespielen.»

auch die Schaffhauserin Daniela Stoll, welche die Rolle des Oscar übernimmt. Die Regisseurin, welche übrigens an der Met Film School in London studierte, der Tanzleiter und Choreograph Alessio Ruaro als auch die Hauptsolisten im Gesang sind alle unter 35-jährig. Sie sind hochmotiviert und zeigen einen enormen Einsatz. Ich bin wahnsinnig stolz auf dieses Team.

Wie ist es Ihnen gelungen, ausgerechnet den nicht ganz unbekannten Gion-Gieri Tuor aus Graubünden als musikalischen Leiter zu gewinnen für die Verdi-Vorstellungen in diesem Jahr?

Wir erhielten relativ schnell die Zusage von ihm. Als Dirigent von Opern- und Konzertproduktionen verfügt er über jahrzehntelange Erfahrung und ein internationales Renommee. Wir sind sehr erfreut darüber, dass wir mit ihm eine so erfahrene Persönlichkeit beiziehen konnten. Das ist ein grosser Gewinn für uns und hilft, das Format voranzubringen, musikalisch-künstlerisch zuzulegen und das

Publikum hoffentlich mit hochstehenden Vorführungen zu begeistern. Junge, aufstrebende Talente und ein erfahrener Meister – das ist eine vielversprechende Combo. Die Vorfreude ist gross!

Weitere Informationen:

Die Buchungen für Tickets finden online via www.schlossfestspiele.ch statt. Physisch erhält man sie direkt beim Tourismusbüro Werdenberg im Schlossladen, Städtli 42, 9470 Werdenberg.

Telefonisch läuft der Vorverkauf via Vreni Kehl über die Telefonnummer 078 338 29 09. Oder man schreibt eine Bestellung an sie unter tickets@schlossfestspiele.ch und erhält umgehend eine Antwort. Achtung, die Vorstellung von Freitag, 21. August, ist bereits ausgebucht. Für alle anderen neun Vorstellungen hat es noch freie Plätze in den Kategorien Parkett und Hochparkett, so auch für die Premiere vom Freitag, 7. August. Für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer sowie deren Begleitung gibt es reservierte Plätze.

Die Vorstellungen beginnen jeweils um 20 Uhr und dauern bis gegen 22.45 Uhr (dazwischen eine Pause von 30 Minuten). Gratisparkplätze und Bushaltestelle in unmittelbarer Nähe, Gehdistanz zum Bahnhof 20 Minuten. www.schlossfestspiele.ch

Ticketverlosung
Der «Rheintaler Bote» verlost 3 x 2 Tickets für die Werdenberger Schloss-Festspiele in der Kategorie «Parkett» vom 7. bis 22. August. Senden Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff **Werdenberg**, Ihrem Namen, Wohnort, Adresse und Telefonnummer an: gewinn@rheintaler-bote.ch

Jugendpopchor beim zweiten Forstkonzert

Altstätten Bereits vor zwei Jahren trat der Jugendpopchor der Musiklehrerin Anna Lena Lorenz bei den Forstkonzerten auf. Wie die Neuauflage beim zweiten Forstkonzert «Orgel plus» am 7. Juni um 18 Uhr in der Forstkapelle ausfallen wird, darf das Publikum beurteilen. Beim Jugendpopchor singen Céline Herrmann, Elena Lanzarone, Eva

van den Hoeven, Malin Camenisch, Nicolina Stojanovic, Saniya Didi, Leslie Wespe, Alina Bühler, Olivia Pichler und Christina Lambé. Solistisch hervortreten werden Finn-Robin Bucher, Malin Camenisch, Giulia Eugster, Eva van den Hoeven und Elena Lanzarone. An der Forst-Orgel spielt Nevi Assenova. Theodor Looser/red



Am 7. Juni singt der Jugendpopchor im Rahmen des Forstkonzertes «Orgel plus». Bild: pd

Sozialmissbrauch verhindern!

Schon gewusst? 80 von 100 Asylanten beziehen Sozialhilfe. Die Gemeinden müssen Wohnung, Krankenkasse etc. übernehmen. **Wir zahlen!**

Setzen Sie am 14. Juni ein klares Zeichen:

Keine 10-Millionen Schweiz JA

nachhaltigkeitsinitiative.ch